

Finanzlage von Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland 2025

Eine Befragung des Deutscher Bibliotheksverbands e.V.

Die Befragung fand vom 19.05.2025 bis zum 15.06.2025 statt.

Es wurden alle Mitglieder der dbv-Sektionen 1, 2, 3a und 3b per E-Mail angeschrieben.

Rücklauf und Verteilung

	Mitglieder im dbv	Rücklauf	in % der Sektion
Bibliotheken in Städten über 400.000 EW (dbv-Sektion 1)	20	16	80 %
Bibliotheken in Städten zwischen 100.000 und 400.000 EW (dbv-Sektion 2)	87	60	68,97 %
Bibliotheken in Städten zwischen 50.000 und 100.000 EW (dbv-Sektion 3a)	105	70	66,67 %
Bibliotheken in Städten unter 50.000 EW (dbv-Sektion 3b)	1.180	557	47,21 %
Gesamt	1.392	703	50,51 %

Wie stark sind Bibliotheken von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen betroffen?

In Städten über 100.000 EW sind 46,7 % der Bibliotheken akut betroffen und in weiteren 21,3 % werden Maßnahmen geplant (Vorjahr: 35,7 % realisiert, 15,7 % geplant).

Bei 22,5 % aller teilnehmenden Bibliotheken werden derzeit Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen realisiert, bei 14,4 % werden sie geplant (Vorjahr: 20,1 % realisiert, 8,7 % geplant).

Wie viele Bibliotheken unterliegen einer globalen Haushaltssperre?

In Städten über 100.000 EW unterliegen 42,7 % der Bibliotheken einer globalen Haushaltssperre (Vorjahr: 30 %).

In 22,5 % aller teilnehmenden Bibliotheken gibt es eine globale Haushaltssperre, Nothaushalt, restriktive Haushaltsbewirtschaftung oder ähnlich grundlegende Einschränkungen (Vorjahr: 16,9 %).

Von welchen Maßnahmen sind Bibliotheken im finanziellen Bereich betroffen?

In Städten über 100.000 EW:

- **40,6 % der Großstadtbibliotheken berichten über eine Kürzung (Vorjahr: 23,1 %).**
- **19,4 % dieser Bibliotheken müssen ihre Einnahmen steigern (Vorjahr: 9,8 %).**
- **27,1 % leisten einen Beitrag zu einem Spar- oder Konsolidierungskonzept (Vorjahr: 12,1 %). Bei 30 % ist dies geplant (Vorjahr: 19,7 %).**

Die Gesamtlage stellt sich wie folgt dar:

- 19,2 % aller teilnehmenden Bibliotheken berichten über eine Kürzung der Zuweisung (Vorjahr: 17,2 %). Bei 9,2 % sind Kürzungen geplant (Vorjahr: 6,1 %).
- Der Anteil der Bibliotheken, die ihre Einnahmen steigern müssen, beträgt 9,8% (Vorjahr: 9,1 %). Entsprechende Planungen gibt es in 17,4 % der Bibliotheken (Vorjahr: 10 %)
- 11 % (Vorjahr: 7,8 %) aller Bibliotheken leisten 2024 einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Weiteren 17,5 % steht dies bevor (Vorjahr: 10,6 %).

Entwicklung des Gesamtbudgets

In Städten über 100.000 EW:

- **45,3 % aller Bibliotheken in Städten über 100.000 EW werden 2025 nach eigener Einschätzung über ein geringeres Gesamtbudget als im Vorjahr verfügen (Vorjahr: 24,3 %).**
- **Bei 11 Bibliotheken werden die verfügbaren Mittel voraussichtlich um mehr als 10 % sinken (Vorjahr: 5).**
- **Steigerungen werden von 9,3 % der Bibliotheken erwartet (Vorjahr 14,3 %).**

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

- 22 % aller Teilnehmer rechnen 2025 mit einem geringeren Gesamtbudget als im Vorjahr (Vorjahr: 17,8 %).
- 59 Bibliotheken (8,4 %) befürchten, dass ihre verfügbaren Mittel voraussichtlich um mehr als 10 % sinken (Vorjahr: 43 Bibliotheken, 6,1 %).
- 10 % (Vorjahr: 14,1 %) sehen eine Steigerung ihres Budgets voraus.

Welche Einschränkungen gibt es im Personalbereich?

- **In Städten über 100.000 EW gilt in 34,7 % der Bibliotheken eine Wiederbesetzungssperre oder sie wird geplant (Vorjahr: 17,7 %).**
- Insgesamt gilt in 14,9 % aller teilnehmenden Bibliotheken eine Wiederbesetzungssperre oder sie wird geplant (Vorjahr: 8,3 %).
- **In Städten über 100.000 EW müssen 2025 8,8 % der Bibliotheken Stellen streichen (Vorjahr: 4,6 %), in weiteren 16,2 % steht dies an (Vorjahr 7,6 %).**
- 5,3 % aller Bibliotheken haben bereits dauerhafte Stellenstreichungen hinnehmen müssen (Vorjahr: 4,9 %), 5,5 % steht dies bevor (Vorjahr: 3,6 %).

Auswirkungen auf das Medienangebot

In Städten über 100.000 EW:

34,7 % aller teilnehmenden Großstadtbibliotheken verfügen 2025 nur über einen reduzierten Medienetat (Vorjahr: 20 %). Bei 17,3 % dieser Bibliotheken sinkt er um mindestens 10% (Vorjahr: 5,7 %).

10,7 % aller Bibliotheken erfahren eine Steigerung des Medienetats (Vorjahr: 4,3 %).

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

19,2 % aller teilnehmenden Bibliotheken müssen 2025 mit einem reduzierten Medienetat rechnen (Vorjahr: 17 %). Bei 6,3 % geht er um mehr als 10 % zurück (Vorjahr: 5,7 %). 20 Bibliotheken (2,9 %) befürchten einen Einschnitt um mehr als 25 %. (Vorjahr: 13 Bibliotheken, 1,8 %)

Eine Steigerung des Medienetats erfahren dem gegenüber 9,6 % aller Befragungsteilnehmer (Vorjahr: 13,7 %).

Wie wirken sich die Einschränkungen auf die Angebote der Bibliotheken für die Bürgerinnen und Bürger aus?

In Städten über 100.000 EW:

- **7 %** (Vorjahr: 7,3 %) reduzieren zeitlich befristet die Öffnungszeiten, dauerhaft 5,6 % (Vorjahr: 5,8 %).
- **31,5 %** reduzieren einzelne Angebote wie Programme und Veranstaltungen befristet, 16,4 % dauerhaft (Vorjahr: befristet 10,5 %, dauerhaft 17,9 %).
- **20,8 %** (Vorjahr: 16,2 %) stoppen zeitlich befristet bereits geplante Projekte, 12,5 % streichen sie dauerhaft.
- **in 2 Städten** werden Zweigstellen und Abteilungen dauerhaft geschlossen (Vorjahr: dauerhaft 3).
- **in 2 Städten** werden Zweigstellen in ehrenamtliche Zweigstellen verwandelt (Vorjahr: 1).
- **in keiner Stadt** wird die Schließung des gesamten Systems befürchtet (Vorjahr: 0).

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

- 4,2 % der teilnehmenden Bibliotheken müssen zeitlich begrenzt aufgrund der Sparmaßnahmen ihre Öffnungszeiten reduzieren, dauerhaft 3,9 % (Vorjahr: begrenzt 3 % / dauerhaft 3,6 %).
- Sparmaßnahmen wirken sich insbesondere auf Veranstaltungen aus. 12 % aller Bibliotheken reduzieren zeitlich begrenzt Angebote z.B. im Veranstaltungsbereich, 10,1 % dauerhaft (zeitlich begrenzt 10,4 %, dauerhaft 7,8 % im Vorjahr).
- 9,6 % der Teilnehmer verzichten zeitlich begrenzt auf bereits geplante Projekte, wie Baumaßnahmen, technische Erneuerungen usw., 6,6 % dauerhaft (Vorjahr: zeitlich begrenzt 8,5 %, dauerhaft 5,4 %)

- 7 Bibliotheken müssen Zweigstellen oder Abteilungen zeitlich befristet schließen, 6 dauerhaft (Vorjahr: befristet 5, dauerhaft 7), in 2 Systemen wird die Umwandlung in ehrenamtliche Zweigstellen zeitlich befristet und in 3 dauerhaft geplant (Vorjahr: zeitlich befristet 0, dauerhaft 1). 3 Bibliotheken befürchten zeitlich befristet eine komplette Schließung, keine Bibliothek eine dauerhafte Schließung (Vorjahr: befristet 1, dauerhaft: 1).

Auswirkungen auf Personal- und Angebotsentwicklung, Investitionen und Zukunftsprojekte

Auf die Frage, ob mit dem bestehenden Budget die Finanzierung relevanter aktueller Aufgaben möglich ist, antworteten die befragten Bibliotheken wie folgt:

In Städten über 100.000 EW:

- **38,7 % der Bibliotheken benötigen zusätzliche Mittel zur Einstellung von Personal (Vorjahr: 36,1 %).**
- **20,3 % benötigen zusätzliche Mittel für die Fortbildung von Personal (Vorjahr: 14,5 %).**
- **47,3 % geben an, dass mit dem bestehenden Budget die Bereitstellung und der Ausbau digitale Angebote nicht möglich ist (Vorjahr: 38,7 %).**
- **21,9 % können sich mit dem vorhandenen Budget nicht an Kooperationen und Projekten beteiligen (Vorjahr: 29,5 %).**
- **41,1 % brauchen zusätzliche Mittel, um Bildungsangebote für Zielgruppen mit besonderen Bedarfen bereitzustellen (Bildungsbenachteiligte, Senioren, Menschen mit Behinderungen, geflüchtete Menschen u.a. Vorjahr: 47,5 %).**
- **56,8 % können bauliche Maßnahmen nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen (Vorjahr: 59,7 %).**
- **65,3 % der Bibliotheken brauchen zusätzliche Mittel für die Infrastrukturerneuerung (Vorjahr: 58,1 %).**

Alle teilnehmenden Bibliotheken:

- 41,3 % der Bibliotheken benötigen zusätzliche Mittel zur Einstellung von Personal (Vorjahr: 40 %).
- 13 % benötigen zusätzliche Mittel für die Fortbildung von Personal (Vorjahr: 11,1 %).
- 42,6 % geben an, dass mit dem bestehenden Budget die Bereitstellung und der Ausbau digitale Angebote nicht möglich ist (Vorjahr: 44,3 %).
- 21,2 % können sich mit dem vorhandenen Budget nicht an Kooperationen und Projekten beteiligen (Vorjahr: 22,2 %).

- 41,9 % brauchen zusätzliche Mittel, um Bildungsangebote für Zielgruppen mit besonderen Bedarfen bereitzustellen (Bildungsbenachteiligte, Senioren, Menschen mit Behinderungen, geflüchtete Menschen u.a. Vorjahr: 42,3 %).
- 50,1 % können bauliche Maßnahmen nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen (Vorjahr: 48,6 %).
- 50,4 % der Bibliotheken brauchen zusätzliche Mittel für die Infrastrukturerneuerung (Vorjahr: 48,2 %).